



FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG

TEIL C | FACH

Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch  
auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot  
im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022

# Alltagskultur, Ernährung und Soziales



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

# KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 6. Mai 2022

## BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG

Vom 6. Mai 2022 Az. 34-6510.24/62/6

1. Der Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung tritt mit Wirkung vom 1. August 2022 in Kraft.
2. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Schule für Geistigbehinderte vom 3. August 2009 (Lehrplanheft 1/2009) außer Kraft.

K.u.U., LPH 2/2022

### BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG 2022

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
C	Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022	Teil A (Einführung in den Bildungsplan): Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, allgemein bildende Gymnasien, SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung), berufsbildende Schulen  Teil B und C (Lebensfelder und Einzelfächer): SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung)

Der vorliegende Teilplan *Teil C – Fach: Alltagskultur, Ernährung und Soziales* ist als Heft Nr. 21 Bestandteil des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022, der als LPH 2/2022 in der Reihe C erscheint. Er kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb</b> .....	3
1.1 Bildungsgehalt des Faches Alltagskultur, Ernährung, Soziales .....	3
1.1.1 Aktivität und Teilhabe im Rahmen der individuellen Lebensgestaltung .....	3
1.1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven .....	4
1.1.3 Beitrag des Faches zu den Lebensfeldern .....	5
1.2 Kompetenzen .....	6
1.2.1 Prozessbezogene Kompetenzen .....	6
1.2.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen .....	7
1.3 Didaktische Hinweise .....	8
<b>2 Kompetenzfelder</b> .....	10
2.1 Haupt- und Berufsschulstufe .....	10
2.1.1 Ernährung .....	10
2.1.2 Gesundheit .....	12
2.1.3 Konsum .....	14
2.1.4 Nachhaltigkeit und Umweltschutz .....	16
2.1.5 Lebensbewältigung und Lebensgestaltung .....	18
<b>3 Anhang</b> .....	21
3.1 Verweise .....	21
3.2 Abkürzungen .....	22



# 1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

## 1.1 Bildungsgehalt des Faches Alltagskultur, Ernährung, Soziales

### 1.1.1 Aktivität und Teilhabe im Rahmen der individuellen Lebensgestaltung

Menschen gestalten ihren Alltag und ihr Leben aufgrund verschiedener Faktoren unterschiedlich. Abhängig von individuellen Ressourcen, persönlichen/kulturellen Vorlieben beziehungsweise Wertvorstellungen und Kompetenzen, der wirtschaftlichen Lage, den aktuellen, technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, den lokalen Konsummöglichkeiten sowie den Anforderungen der Arbeitswelt, entwickelt jeder Mensch individuelle Routinen.

Durch diese Vielzahl an unterschiedlichen Gestaltungsfeldern und Faktoren entwickelt jede Person einen individuellen Lebensstil, um den Herausforderungen der modernen, komplexen Gesellschaft zu begegnen.

Gerade die Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung sehen sich oftmals, in Anlehnung an das bio-psycho-soziale Modell, erschwerten Lebens-/Umweltbedingungen unterschiedlichster Art gegenüber und sind somit gefährdet, dysfunktionale Muster und Routinen zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben nicht immer aktiv und erfolgreich teilnehmen zu können.

Daher benötigen sie bei der Entwicklung eines individuellen, verantwortungsbewussten und nachhaltigen Lebensstils konkrete, schulische und lebensnahe Bildungsangebote, um bereits während der Schulzeit Routinen und Handlungsmöglichkeiten für eine zukünftig erfolgreiche Alltagsbewältigung und Alltagsgestaltung zu entfalten.

Im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales sollen die Schülerinnen und Schüler solche Routinen und Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Alltagskultur, Ernährung und Soziales konkret, anschaulich und lebensweltbezogen entwickeln, sodass sie nachhaltig in ihrer Lebensgestaltung unterstützt werden.

#### **Alltagskultur**

In der heutigen, komplexen Gesellschaft muss jeder Mensch täglich diverse Entscheidungen treffen, die unter Umständen Konsequenzen für das eigene Handeln und Auswirkungen auf Mitmenschen und die Umwelt haben können. Die Schülerinnen und Schüler bringen durch ihre verschiedenen Lebensverhältnisse und unterschiedlichen kulturellen Hintergründe eine Vielzahl an Alltagserfahrungen und Prägungen mit in die Schule.

Im Unterricht wird daher versucht, den Schülerinnen und Schülern ihre individuellen Prägungen, Vorstellungen und Ressourcen bewusst zu machen. Darauf aufbauend werden alltägliche, aktuelle und zukünftige Herausforderungen und Fragestellungen sowie konkrete, realistische Handlungsoptionen aufgezeigt, sodass die Schülerinnen und Schüler eine eigene Alltagskultur entwickeln können.

#### **Ernährung**

Das individuelle Ernährungsverhalten beeinflusst die Esskultur, das Zusammenleben mit anderen Menschen sowie die eigene Gesundheit und ist somit ein wichtiger Bestandteil der alltäglichen Le-

bensführung. Durch die Auseinandersetzung mit Essgewohnheiten, der Nahrungszubereitung und der Mahlzeitengestaltung werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, die eigene Ernährung bewusst und reflektiert zu gestalten.

### **Soziales**

Viele Aspekte des alltäglichen Lebens vollziehen sich in unterschiedlichen sozialen Kontexten, was die Entwicklung von sozialen Kompetenzen sowie Kommunikations- und Konfliktfähigkeit bedingt und beeinflusst. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, verschiedenste Konfliktsituationen zu reflektieren und Handlungsoptionen kennenzulernen und zu entwickeln.

## **1.1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven**

Für das Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales sind folgende Leitperspektiven aus dem Bildungsplan 2016 im alltagskulturellen Kontext bedeutsam:

### **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Im Alltag muss jedes Individuum kontinuierlich Entscheidungen fällen, die Auswirkungen auf die eigene Beziehung zu Mitmenschen oder der Umwelt haben können. Durch die Auseinandersetzung mit ausgewählten, lebensweltbezogenen und möglichst realistischen Fragestellungen werden diese Beziehungen reflektiert und somit verantwortungsvolles Alltagshandeln gefördert.

### **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Die individuelle Lebensgestaltung wird maßgebend durch Einstellungen, Werte und Normen, aber auch durch individuelle Kompetenzen, Ressourcen und Möglichkeiten geprägt. Dabei können Dilemmata und Konflikte, die bewältigt werden müssen, entstehen. Empathie- und Kritikfähigkeit, die Akzeptanz anderer Meinungen und die Toleranz gegenüber anderen Kulturen sowie Normen und Leitbildern sind wichtige überfachliche Kompetenzen für die Bewältigung der Herausforderungen im Alltag.

### **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem mit ernährungs- und gesundheitsbezogenen Fragestellungen und können somit ihre Gesundheitsressourcen ausbauen und diese reflektiert im Sinn einer gesunden Lebensführung einsetzen.

### **Berufliche Orientierung (BO)**

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich gezielt sowohl mit den eigenen beruflichen Interessen, Stärken und Berufswünschen als auch mit den Anforderungen verschiedener Berufsbilder auseinandersetzen. Sie werden somit dazu angeregt zu überlegen, wie eigene Vorstellungen und Fähigkeiten aufeinander abstimmbare sind.

### **Medienbildung (MB)**

Das Leben in der heutigen Gesellschaft ist medial geprägt, weshalb auch die Interessen, die Lebensstile und die Alltagsgestaltung der Schülerinnen und Schüler durch Medien unterschiedlichster Art geprägt sind. Im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales eröffnen sich viele Möglichkeiten, die Bedeutung, die Funktion oder den reflektierten Einsatz von Medien zu thematisieren und zu erproben.

## **Verbraucherbildung (VB)**

Das individuelle Konsumverhalten ist eines der zentralen Themen des Faches und zielt darauf ab, die Konsumkompetenzen der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich lebensweltbezogen weiterzuentwickeln. Somit spiegeln sich die Teilkompetenzen der Leitperspektive Verbraucherbildung direkt in inhaltsbezogenen Kompetenzen des Faches wider.

### **1.1.3 Beitrag des Faches zu den Lebensfeldern**

Das Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales behandelt verschiedene Aspekte und Themen, die den anzubahrenden Kompetenzen aus den vier Lebensfeldern entsprechen, an diese anknüpfen oder diese ergänzen.

#### **Personales Leben**

Um die Schülerinnen und Schüler zu einer bewussten Lebensgestaltung zu befähigen, müssen sie sich jeweils mit ihren individuellen Ressourcen, Werten, Normen, Gefühlen, Wünschen und Vorstellungen auseinandersetzen. Es geht also um die Reflexion der eigenen Person und der Frage nach der eigenen Identität und dem individuellen Selbstbild.

#### **Selbstständiges Leben**

Im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales geht es darum, die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die individuelle Lebensgestaltung zu fördern und zu fordern, indem die individuelle Lebensplanung, die bewusste Freizeitgestaltung sowie das Leben in Haushalt und Familie thematisiert und aufgegriffen werden.

#### **Soziales und gesellschaftliches Leben**

Die individuelle Lebensgestaltung vollzieht sich häufig in unterschiedlichsten sozialen Kontexten und wird durch individuelle Grundhaltungen, Werte und Normen beeinflusst, die sich auf die zwischenmenschliche Kommunikation und Beziehungsgestaltung auswirken.

#### **Arbeitsleben**

Im Rahmen der individuellen Lebensplanung nimmt die berufliche Perspektive einen bedeutsamen Stellenwert ein, weshalb im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales sowohl Erfahrungen mit Arbeit ermöglicht sowie Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen reflektiert werden sollen.



© Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg

Abbildung 1: Verflechtung Lebensfelder – Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales

Wie die Grafik verdeutlicht, sind Bezüge zwischen dem Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales und den Lebensfeldern in beide Richtungen herzustellen: Die im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales erworbenen Kompetenzen können ihre Wirksamkeit in allen anderen Fächern und Lebensfeldern entfalten und andersherum.

## 1.2 Kompetenzen

Im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales werden folgende prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen bedeutsam:

### 1.2.1 Prozessbezogene Kompetenzen

#### **Erkenntnisse gewinnen**

Der Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Wissen zu erwerben, mit Erfahrungen zu verknüpfen, zu reflektieren und dadurch Erkenntnisse zu gewinnen.

#### **Kommunikation gestalten**

Der Unterricht ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, vielfältige Erfahrungen zu machen und Erkenntnisse zu gewinnen, die kommuniziert, erörtert, präsentiert und ausgetauscht werden.

**Entscheidungen treffen**

Die Schülerinnen und Schüler sollen in unterschiedlichen Handlungssituationen begründet Entscheidungen treffen und darstellen und erweitern dabei ihre Entscheidungsfähigkeiten.

**Anwenden und gestalten**

Im Unterricht erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse sollen in lebensnahen, realistischen und konkreten Situationen angewendet, erprobt und reflektiert werden.

## 1.2.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen

**Ernährung**

Im Bereich Ernährung setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Essbiografie, der Nahrungszubereitung und der Mahlzeitengestaltung auseinander. Sie nehmen den Zusammenhang zwischen Ernährung, Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und Gesundheit wahr und entwickeln daraus individuelle Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortungsvollen, nachhaltigen Umgang mit Nahrungsmitteln und den eigenen Essgewohnheiten.

**Gesundheit**

Im Kompetenzfeld Gesundheit erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse über eine gesundheitsförderliche Lebensführung. Sie können Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit, Ernährung und Lebensqualität herstellen und die Erkenntnisse in ihrem Alltag zunehmend verantwortlich umsetzen.

**Konsum**

Im Rahmen des Kompetenzfelds erwerben die Schülerinnen und Schüler Grundkompetenzen des Einkaufens und erweitern so ihre Selbstständigkeit. Die Schule stellt Felder zur Verfügung, in denen die Schülerinnen und Schüler lernen, mit vorgegebenen Budgets hauszuhalten und Konsumbedürfnisse anzupassen.

Darüber hinaus beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Aspekten wie dem individuellen Konsumverhalten und mit unterschiedlichen Qualitätsmerkmalen von Produkten und Dienstleistungen. Daraus leiten sie individuelle Handlungsstrategien für situations- und bedarfsgerechte Konsumententscheidungen sowie ein nachhaltigeres Leben insbesondere hinsichtlich ihrer Ernährung, Bekleidung, Medien, Mobilität und Freizeitgestaltung ab.

**Nachhaltigkeit und Umweltschutz**

Im Rahmen dieses Kompetenzfelds wird ein durch Verantwortung geprägter Umgang mit der Umwelt angebahnt.

Die Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, die Beziehungen und Abhängigkeiten von Menschen, Pflanzen und Tieren in ihren Lebensräumen zu erfahren und zu erkennen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie die Natur, in der sie leben, sowohl verändern und gestalten, aber auch gefährden oder schützen können.

Die zunehmende Einsicht und das darauf aufbauende Verständnis für wirtschaftliche, soziale und ökologische Zusammenhänge ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ein Grundverständnis für nachhaltiges Handeln zu entwickeln.

### **Lebensbewältigung und Lebensgestaltung**

Im Kompetenzfeld Lebensbewältigung und Lebensgestaltung setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Themenfeldern individuelle Lebensplanung/Berufswahl, Haushalt und Familie, Freizeitgestaltung und dem Zusammenleben verschiedener Generationen auseinander. Ebenso werden die Schülerinnen und Schüler aufbauend auf ihren individuellen Fähigkeiten, Voraussetzungen und Interessen möglichst realitätsnah und praktisch auf mögliche nachschulische Herausforderungen, Krisen und Bewältigungsmöglichkeiten vorbereitet. So entwickeln sie zunehmend realistische Zukunftsvorstellungen und werden dazu befähigt, ihr Leben selbst aktiv zu gestalten und erfolgreich am sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen.

## **1.3 Didaktische Hinweise**

Ein wesentliches Ziel des Faches Alltagskultur, Ernährung, Soziales ist es, bei den Schülerinnen und Schülern nachhaltig solche Lernprozesse anzuregen, die für das aktuelle Leben sowie die zukünftige Lebensgestaltung relevant sind und ihnen ein möglichst selbstständiges, selbstbestimmtes, mündiges Leben und eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

Um solche Lernprozesse initiieren zu können, sind für die Planung des Unterrichts verschiedene didaktische Prinzipien bedeutsam.

### **Lebensweltorientierung und kumulatives Lernen**

Die Schülerinnen und Schüler stammen aus verschiedensten familiären und kulturellen Hintergründen. Sie bringen somit unterschiedlichste Ressourcen, Erfahrungen sowie Werte/Normen mit und haben jeweils individuelle, bewusste oder unbewusste Vorstellungen, Erwartungen und Wünsche, ihr zukünftiges Leben betreffend, entwickelt. Um diese individuellen Voraussetzungen möglichst passend aufzugreifen, sollen die unterrichtlichen Themen und Angebote aus der konkreten Lebenswelt der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers stammen, sodass am individuellen Vorwissen anknüpfend neue Lerninhalte und Erfahrungen kumulativ ausgebildet werden und realistische Handlungsstrategien und Vorstellungen entstehen.

### **Erfahrungs- und Handlungsorientierung**

Um tatsächlich lebenspraktische Kompetenzen anbahnen und unter Umständen bereits möglichst realitätsnah erproben zu können, ist das Prinzip der Erfahrungs- und Handlungsorientierung zentral. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler so oft wie möglich durch konkretes Tun in sinnstiftenden Zusammenhängen zu weiteren Lernprozessen und Einsichten angeregt werden sollen.

### **Individuelle Reflexion**

Aus den obigen Forderungen lebensweltorientierte, kumulative sowie erfahrungs- und handlungsorientierte Lernprozesse zu ermöglichen, leitet sich die Notwendigkeit der individuellen Reflexion über die besprochenen und erfahrenen Inhalte ab. Dies bedeutet konkret, dass die Schülerinnen und Schüler bei jedem Thema ausgehend von ihren individuellen Erfahrungen, Ressourcen und ihren Erwartungen das Gehörte/Besprochene/Erfahrene reflektieren und mit Blick auf ihr aktuelles und zukünftiges Leben kritisch bewerten und, wenn möglich, konkrete sowie realistische Handlungsoptionen ableiten sollen.

### **Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Institutionen**

Um möglichst realitätsnahe Unterrichtsangebote ermöglichen zu können, kommt der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Institutionen aus der Umgebung eine zentrale Bedeutung zu. Eine solche Zusammenarbeit ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, bereits während der Schulzeit konkrete Unternehmen, Ansprechpartner, Beratungsstellen, Agenturen und vieles mehr kennenzulernen, die sie unter Umständen auch außerhalb der Schule be-/aufsuchen wollen. Außerdem können bestimmte Themen an außerschulischen Orten konkreter, handlungsorientierter und sinnstiftender gestaltet werden als im Schulhaus selbst.

### **Salutogenetisch-orientiertes Lernen**

Die Lehrkräfte müssen die für die Schülerinnen und Schüler individuelle Relevanz und Bedeutsamkeit der Unterrichtsinhalte vermitteln und das Thema jeweils so aufbereiten, dass es weder unter noch überfordert, sondern im Bereich der Zone der nächsten Entwicklung liegt. Dann wird aufseiten der Schülerinnen und Schüler Motivation, eine positive Grundhaltung und eine konstruktive Anstrengungsbereitschaft dem neuen Lerninhalt gegenüber evoziert und aktiviert. So kann der bestehenden Heterogenität Rechnung getragen und Selbstwirksamkeitserfahrungen können so ermöglicht werden.

Diese genannten Hinweise verdeutlichen, dass der Unterricht im Fach Alltagskultur, Ernährung, Soziales häufig die ganz persönliche Lebensführung der Schülerinnen und Schüler berührt und dass Lernimpulse dementsprechend möglichst sensibel von den jeweiligen Lehrkräften angeleitet, begleitet und gestaltet werden müssen. Nur durch einen intensiven, offenen und konstruktiven Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften wird es ermöglicht, dass jede und jeder Einzelne die gemachten Lernerfahrungen annehmen, reflektieren sowie auf die persönliche Lebensführung beziehen und, im Rahmen der jeweils individuellen Möglichkeiten, aktuell und zukünftig in den eigenen Alltag integrieren kann. Dann können die Schülerinnen und Schüler einen individuellen, realistischen und konstruktiven Lebensstil anbahnen, um den Herausforderungen der modernen, komplexen Gesellschaft aktiv zu begegnen.

## 2 Kompetenzfelder

### 2.1 Haupt- und Berufsschulstufe

#### 2.1.1 Ernährung

Im Bereich Ernährung verarbeiten die Schülerinnen und Schüler Lebensmittel sachgerecht und verantwortungsvoll, kochen/backen nach Rezepten oder frei und wenden dabei Sicherheits- und Hygienemaßnahmen an. Über konkrete Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Lebensmitteln, beim Probieren verschiedener Speisen und durch die kritische Reflexion des eigenen Essverhaltens erkennen die Schülerinnen und Schüler, welche Essgewohnheiten sie selbst warum entwickelt haben und welche Bedeutung Essen in ihrem Leben spielt. Durch handlungsorientierte, konkrete Aufgaben erkennen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung und Funktion der Nährstoffe und schließen so auf den Nährwert einzelner Lebensmittel. Sie nehmen den Zusammenhang zwischen Ernährung, Sättigungsgefühl, Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und Gesundheit wahr und entwickeln daraus individuelle Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortungsvollen, nachhaltigen Umgang mit Nahrungsmitteln und den eigenen Essgewohnheiten. Die Schülerinnen und Schüler, die nicht eigenständig Nahrung und Flüssigkeit aufnehmen können, erleben einen individuellen und sensiblen Zugang zur Thematik durch geschulte Lehrkräfte.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p><b>D01</b> Wie wird bei den Schülerinnen und Schülern Freude am Kochen und Backen geweckt?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><b>K01</b> kennen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in Haushalt und Küche und setzen diese um</p>
<p><b>D02</b> Wie werden die Schülerinnen und Schüler für eine ausgewogene Ernährung motiviert?</p>	<p><b>K02</b> gehen sachgerecht und nachhaltig mit Lebensmitteln um</p>
<p><b>D03</b> Welche Konzepte und Fortbildungen hält die Schule für die Schülerinnen und Schüler bereit, die nicht selbst essen und trinken können?</p>	<p><b>K03</b> gehen sachgerecht und nachhaltig mit Arbeitsgeräten um</p> <p><b>K04</b> rechnen Mengenangaben situationsangemessen um und gehen einkaufen</p>
<p><b>D04</b> Wie werden die Schülerinnen und Schüler mit Sondernahrung in der nötigen Privatsphäre versorgt, ohne das Gemeinschaftserleben zu vernachlässigen?</p>	<p><b>K05</b> bereiten Nahrungsmittel sachgerecht zu (waschen, schälen, schneiden)</p> <p><b>K06</b> kochen/backen frei und nach Rezept</p>
<p><b>D05</b> Wie können die Schülerinnen und Schüler an die bewusste, anlassbezogene Gestaltung von Mahlzeiten und an Tischmanieren herangeführt werden?</p>	<p><b>K07</b> gestalten Mahlzeiten anlassbezogen und essen gemeinsam mit anderen</p> <p><b>K08</b> probieren verschiedene Lebensmittel, Gewürze und Speisen und äußern Vorlieben</p>
<p><b>D06</b> Wie wird den Schülerinnen und Schülern der verantwortungsvolle Umgang mit Lebensmitteln nahegebracht?</p>	<p><b>K09</b> beschreiben und erleben, welche Bedeutung Essen für das eigene Leben hat</p>

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p><b>D07</b> Wie werden die Schülerinnen und Schüler für Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen in der Küche und im Haushalt sensibilisiert und geschult?</p> <p><b>D08</b> Wie können die Schülerinnen und Schüler dazu sensibilisiert werden, eigene körperliche Bedürfnisse (Hunger, Durst, keinen Hunger) wahrzunehmen und dementsprechend zu handeln?</p> <p><b>D09</b> Wie kann die Bedeutung und Funktion der Nahrungsbestandteile anschaulich verdeutlicht werden?</p> <p><b>D10</b> Wie werden die Eltern und außerschulische Partner für Ernährungsinhalte sensibilisiert?</p> <p><b>D11</b> Wie werden außerschulische Partner für den Unterricht gewonnen?</p>	<p><b>K10</b> erleben die veränderte Funktions- und Leistungsfähigkeit des Körpers vor und nach dem Essen</p> <p><b>K11</b> reflektieren individuelle Ernährungsgewohnheiten und -vorlieben und können diese anpassen</p> <p><b>K12</b> vergleichen die eigenen Essgewohnheiten mit eskkulturellen Mustern (soziokulturelle, historische, religiöse, familiäre Aspekte)</p> <p><b>K13</b> lassen sich auf Ernährungssituationen mit einer Lehrkraft ein</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p><b>B01</b> Pausenverkauf</p> <p><b>B02</b> Bewirtung beim Schulfest</p> <p><b>B03</b> <b>gesundes Frühstück</b></p> <p><b>B04</b> Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung</p> <p><b>B05</b> Rundgang durch die Küche: Welche Arbeitsgeräte gibt es, wofür und wie werden sie eingesetzt?</p> <p><b>B06</b> Kochen und Essen mit Eltern</p> <p><b>B07</b> Küchenführerschein</p> <p><b>B08</b> Plakatgestaltung zum Thema „Hygienemaßnahmen in der Küche“</p> <p><b>B09</b> typische Speisen des Heimatlandes</p> <p><b>B10</b> Projektwoche unter verschiedenen Themen: nachhaltig Kochen, Kochen mit Bio-Produkten, Kochen mit Produkten aus dem Discounter</p> <p><b>B11</b> Geschmacksmemory</p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p><b>E01</b> nimmt Essen wahr und zeigt Vorlieben und Abneigungen</p> <p><b>E02</b> fragt im Supermarkt nach Zutaten für ein gesundes Frühstück</p> <p><b>E03</b> sucht anhand eines bebilderten Einkaufszettels Zutaten für ein gesundes Frühstück zusammen</p> <p><b>E04</b> schreibt eine Zutatenliste für ein gemeinsames Frühstück mit der Nachbarklasse und rechnet die Mengenverhältnisse aus</p>

Bezüge und Verweise			
B	PER	2.1.1	Wahrnehmung der eigenen Person
B	SEL	2.1.3	Wohnen und Haushalt
C	BNT	2.1.3	Körperliche Funktionen
C	M	2.1.3.2	Längen, Flächen, Volumen
C	M	2.1.3.4	Gewicht
C	SU	2.2.1	Körper und Gesundheit
P	SEK1	AES 2.1	Erkenntnisse gewinnen
P	SEK1	AES 2.3	Entscheidungen treffen
I	GS	SU 3.1.2.1	Körper und Gesundheit
I	SEK1	AES 3.1.2	Ernährung
I	SEK1	BIO 3.2.2.2	Ernährung und Verdauung
L	PG		
L	VB		

## 2.1.2 Gesundheit

Im Kompetenzfeld Gesundheit erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse über eine gesundheitsförderliche Lebensführung. Sie können Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit, Ernährung und Lebensqualität herstellen und die Erkenntnisse in ihrem Alltag zunehmend verantwortlich umsetzen. So wird das Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper geschult und die Schülerinnen und Schüler werden für den bewussten Umgang mit ihrer Gesundheit und ihrem Wohlbefinden sensibilisiert.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D12 Welche Maßnahmen zur Reduktion des Ansteckungsrisikos werden in der Schule umgesetzt?	Die Schülerinnen und Schüler K14 nehmen körperliche und psychische Bedürfnisse wahr und bringen diese zum Ausdruck
D13 Wie werden bei den Schülerinnen und Schülern der Respekt und das Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper geweckt?	K15 zeigen Schmerzen oder Wohlbefinden durch Mimik, Gestik, Körpersignale oder Sprache an
D14 Wie fördert die Schule gesundheitsbewusstes Handeln?	K16 gehen mit eigenen Hilfsmitteln zur Gesunderhaltung sachgerecht um
D15 Welche Möglichkeiten hat die Schule, beziehungsweise haben Partner der Schule, Erste-Hilfe-Kurse anzubieten?	K17 unterstützen Maßnahmen zur Einnahme einer schonenden Körperhaltung beziehungsweise Lagerung
D16 Welchen Stellenwert haben Bewegung im Alltag und Bewegungsanlässe im Besonderen in der Schule?	K18 unterstützen und führen Alltagsroutinen der Körperpflege und Hygiene durch
D17 Erleben die Schülerinnen und Schüler ihre Lehrkräfte als Vorbilder im Bereich Gesundheit?	K19 wählen adäquate Kleidung aus K20 wenden Kenntnisse in Erster Hilfe an
D18 Wie fördert die Schule die Entwicklung eines angemessenen Kleidungsstils?	K21 wissen um einfache Maßnahmen im Krankheitsfall K22 kennen einfache Hygienemaßnahmen zum Schutz vor Ansteckung und wenden diese an

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p><b>D19</b> Welche Möglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale und Persönlichkeit in der Schule zu zeigen und zu entwickeln?</p> <p><b>D20</b> Wie lebt die Schule Rhythmisierung zwischen Lernen und Entspannen?</p> <p><b>D21</b> Welche Entspannungstechniken oder Strategien gegen Stressoren lernen die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag kennen?</p>	<p><b>K23</b> kennen Körperteile und deren Funktion</p> <p><b>K24</b> kennen Vorgänge und Zusammenhänge des menschlichen Körpers und berücksichtigen diese</p> <p><b>K25</b> setzen sich mit ihrem eigenen Gesundheitszustand auseinander und beschreiben diesen</p> <p><b>K26</b> beschreiben Gesundheitsressourcen in ihrem Alltag und setzen diese in Bezug zu ihrem Ernährungs- und Bewegungsverhalten</p> <p><b>K27</b> beschreiben, erproben und beurteilen Möglichkeiten zur Steigerung der persönlichen Gesundheitsressourcen</p> <p><b>K28</b> kennen medizinische Vorsorgemaßnahmen und deren Bedeutung</p> <p><b>K29</b> reflektieren Stressoren und deren Auswirkung auf die Gesundheit</p> <p><b>K30</b> reflektieren persönliche Stressoren, erfahren resiliente Möglichkeiten des Umgangs damit und erproben diese</p> <p><b>K31</b> reflektieren die Funktion von Bekleidung</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p><b>B12</b> <b>Erste Hilfe</b></p> <p><b>B13</b> Fitness-Möglichkeiten im Alltag</p> <p><b>B14</b> Entspannungstechniken</p> <p><b>B15</b> gesunde Schule</p> <p><b>B16</b> Bedeutung von Kleidung</p> <p><b>B17</b> Hausmittel und Medikamentenkunde</p> <p><b>B18</b> gesund kochen</p> <p><b>B19</b> Hände waschen als Schutz vor Ansteckung</p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p><b>E05</b> tröstet bei Krankheit Mitschülerinnen und Mitschüler durch Körperkontakt</p> <p><b>E06</b> holt bei Verletzungen Hilfe</p> <p><b>E07</b> bestückt anhand einer bildlichen Anleitung ein Erste-Hilfe-Set</p> <p><b>E08</b> schreibt eine Liste mit Telefonnummern zur Verständigung im Notfall</p>

Bezüge und Verweise			
B	PER	2.1.1	Wahrnehmung der eigenen Person
B	SEL	2.1.2	Selbstversorgung
B	SEL	2.1.5	Mobilität
C	BNT	2.1.2	Körperliche Entwicklung
C	BNT	2.1.3	Körperliche Funktionen
C	BSS		
C	SU	2.1.2.1	Mensch, Körper und Gesundheit
P	SEK1	AES 2.1	Erkenntnisse gewinnen
P	SEK1	AES 2.2	Kommunikation gestalten
P	SEK1	AES 2.3	Entscheidungen treffen
P	SEK1	AES 2.4	Anwenden und gestalten
I	GS	SU 3.1.2.1	Körper und Gesundheit
I	SEK1	AES 3.1.3	Gesundheit
I	SEK1	BIO 3.2.2.1	Körperbau und Bewegung
L	PG		
L	VB		

### 2.1.3 Konsum

Innerhalb dieses Kompetenzfelds werden didaktische Entscheidungen durch das Prinzip der Selbstbestimmung wesentlich geleitet.

Im Rahmen des Kompetenzfelds erwerben die Schülerinnen und Schüler Grundkompetenzen des Einkaufens und erweitern so ihre Selbstständigkeit. Die Schule stellt Felder zur Verfügung, in denen die Schülerinnen und Schüler lernen, mit vorgegebenen Budgets hauszuhalten und Konsumbedürfnisse anzupassen. In der Berufsschulstufe beziehungsweise im BVE erwerben einige Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie befähigen, kleine Verträge abzuschließen.

Die Schülerinnen und Schüler beobachten ihr individuelles Verhalten als Verbraucherinnen/Verbraucher und reflektieren eigene Konsumententscheidungen unter Zuhilfenahme verschiedener Qualitätsanforderungen und -merkmale. So werden sie schrittweise dazu befähigt, Waren und Dienstleistungen aus ihrer Lebenswelt nach verschiedenen Gesichtspunkten zu bewerten und Konsumententscheidungen reflektierter zu treffen. Daraus erfolgen individuelle Handlungsstrategien für situations- und bedarfsgerechte Konsumententscheidungen.

Die aktuelle Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler und die zu erwartenden zukünftigen Lebensumstände werden als Ausgangspunkt für den Unterricht gesehen und dienen als Orientierung für die Auswahl der Lerninhalte.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D22 Welche Möglichkeiten erhalten jüngere Schülerinnen und Schüler, um sich innerhalb und außerhalb der Schule beim Ein- und Verkaufen zu erproben?	Die Schülerinnen und Schüler K32 nehmen eigene Bedürfnisse und Konsumwünsche wahr und zeigen diese
D23 Wie werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstständigkeit und in ihrem Recht auf Selbstbestimmung bezüglich Konsumententscheidungen ermutigt?	K33 kommunizieren eigene Bedürfnisse und Konsumwünsche K34 erkennen Dinge in Geschäften und wählen diese aus

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p><b>D24</b> Wo überträgt die Schule den Schülerinnen und Schülern Verantwortung in der Verwaltung von Geld?</p> <p><b>D25</b> Welche Hilfen und Veranschaulichungen erhalten die Schülerinnen und Schüler, um ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren?</p> <p><b>D26</b> Wie leistet die Schule in Kooperation mit den Eltern Prävention in Bezug auf Diebstahl und Betrug?</p>	<p><b>K35</b> kennen und nutzen verschiedene Einkaufsmöglichkeiten</p> <p><b>K36</b> beherrschen die verschiedenen Teilkompetenzen des Einkaufens in verschiedenen Situationen</p> <p><b>K37</b> schützen sich vor Gefahren wie Diebstahl und Betrug im Zusammenhang mit Einkauf und Geldgeschäften</p> <p><b>K38</b> beschreiben und reflektieren ihr eigenes Konsumverhalten</p> <p><b>K39</b> erkennen verschiedene Einflussfaktoren auf ihr individuelles Konsumverhalten</p> <p><b>K40</b> kennen Qualitätsanforderungen und -merkmale für Dienstleistungen und Produkte aus ihrer Lebenswelt</p> <p><b>K41</b> bewerten Dienstleistungen und Produkte nach verschiedenen Qualitätsmerkmalen</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p><b>B20</b> <b>Einkauf am von Schülerinnen und Schülern betriebenen Schulkiosk</b></p> <p><b>B21</b> Waren des täglichen Bedarfs</p> <p><b>B22</b> Waren für persönliche Bedürfnisse</p> <p><b>B23</b> Einkaufsmöglichkeiten in der Schule und in der näheren Umgebung</p> <p><b>B24</b> Einkaufsmöglichkeiten im Internet</p> <p><b>B25</b> sicheres Einkaufen im Internet</p> <p><b>B26</b> Einkaufsplanung und -durchführung</p> <p><b>B27</b> Umgang mit Geld</p> <p><b>B28</b> Zahlungsverkehr</p> <p><b>B29</b> Preisvergleich</p> <p><b>B30</b> Werbung</p> <p><b>B31</b> Gewährleistung/Garantie/Stornierung</p> <p><b>B32</b> Budget und Haushaltsführung</p> <p><b>B33</b> Vergleich von (Handy-, Internet-, Miet-, Konto-)Verträgen, Bewertung der Vertragsbedingungen</p> <p><b>B34</b> Vergleich und Bewertung desselben Produkts (zum Beispiel Pommes frites) von verschiedenen Herstellern mit eigener Herstellung)</p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p><b>E09</b> passt sich den Gegebenheiten der Situation und Umgebung beim Einkauf am Schulkiosk an und stabilisiert sich emotional</p> <p><b>E10</b> wählt Waren durch Zeigen aus, nimmt diese entgegen und verstaut sie in der Tasche</p> <p><b>E11</b> liest anhand von Abbildungen, welche Angebote es beim Schülerkiosk gibt</p> <p><b>E12</b> vergleicht die Preise von verschiedenen Waren</p>

Bezüge und Verweise			
B	SEL	2.1.2	Selbstversorgung
B	SOZ	2.1.1	Grundhaltungen und Werte
C	M	2.1.3.1	Mit Geld umgehen
P	SEK1	AES 2.1	Erkenntnisse gewinnen
P	SEK1	AES 2.2	Kommunikation gestalten
P	SEK1	AES 2.3	Entscheidungen treffen
I	SEK1	WBS 3.1.1.1	Konsument
L	VB		

### 2.1.4 Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Der Unterricht setzt an den Wahrnehmungen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. Er führt sie nicht nur zu neuen Erkenntnissen und Einsichten, sondern zielt auch auf die Haltung und Einstellungen. Dabei werden ökologische Zusammenhänge berücksichtigt und thematisiert und ein von Verantwortung geprägter Umgang mit der Umwelt angebahnt.

Die Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, die Beziehungen und Abhängigkeiten von Menschen, Pflanzen und Tieren in ihren Lebensräumen zu erfahren und zu erkennen.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D27 Wie sichert die Schule die Begegnung mit der Natur?	Die Schülerinnen und Schüler
D28 Wie werden bei den Schülerinnen und Schülern der Respekt und das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt angeregt?	K42 erfahren Lebensräume von Tieren und Pflanzen und bauen so eine Beziehung und emotionale Verbundenheit zur Natur auf
D29 Wie kann bei den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für nachhaltiges Handeln entwickelt werden?	K43 erfahren und unterscheiden verschiedene Materialien (zum Beispiel Plastik, Papier, Metall) und erkunden diese
D30 Wie können komplexe wirtschaftliche, soziale und ökologische Einflussfaktoren und Auswirkungen menschlichen Konsumverhaltens nachvollziehbar gemacht werden?	K44 entsorgen Müll sachgerecht K45 erfahren, dass Abfälle Rohstoffe für neue Produkte sein können K46 vermeiden Müll
D31 Welche Möglichkeiten gibt es innerhalb der Schule und im Ort, nachhaltiger zu handeln? Wie erfüllen die Lehrkräfte sowie die Schule als Institution ihre Vorbildfunktion?	K47 gehen mit Lebensmitteln sorgsam und verantwortungsbewusst um K48 pflegen und erhalten Güter des alltäglichen Gebrauchs K49 vergleichen einzelne Produkte unter Nachhaltigkeitsaspekten
D32 Wie werden die Schülerinnen und Schüler für Pflege, Erhaltung oder Recycling alltäglicher Gebrauchsgegenstände wie Kleidung sensibilisiert?	K50 wenden Möglichkeiten zum Sparen von Energie an K51 verstehen Grundprinzipien nachhaltigen Handelns K52 prüfen eigene Alltagsroutinen auf Aspekte der Nachhaltigkeit

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
	<p><b>K53</b> leiten individuelle Handlungsmöglichkeiten für einen nachhaltigeren Lebensstil inner- und außerhalb der Schule ab</p> <p><b>K54</b> kennen Grundprinzipien des Klimaschutzes</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p><b>B35</b> „Worin transportiere ich mein Pausenbrot?“</p> <p><b>B36</b> Pfand- und Einwegverpackungen</p> <p><b>B37</b> Energiesparen</p> <p><b>B38</b> fossile versus erneuerbare Energien</p> <p><b>B39</b> schonender Umgang mit der Ressource Wasser</p> <p><b>B40</b> klimafreundliche Mobilität – Verkehrsmittel unter ökologischen Aspekten</p> <p><b>B41</b> Natur erleben</p> <p><b>B42</b> Pflege von Pflanzen in der Schule und auf dem Schulgelände</p> <p><b>B43</b> verschiedene Gütesiegel (zum Beispiel Bioprodukte, Fair Trade, Recycling)</p> <p><b>B44</b> Mein ökologischer Fußabdruck</p> <p><b>B45</b> Schul-/Klassenprojekt Altkleider-/Altpapiersammlung</p> <p><b>B46</b> Nähen von Taschen aus gebrauchten Stoffen</p> <p><b>B47</b> Flicken eines Fahrradschlauchs</p> <p><b>B48</b> Folgen des Treibhauseffekts und des Klimawandels</p> <p><b>B49</b> „Wie viel Müll fällt bei mir an einem Tag an?“</p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p><b>E13</b> beobachtet und notiert gezielt, welchen Müll sie/er an einem Tag produziert</p> <p><b>E14</b> vergleicht die eigene Müllverursachung mit der der Mitschülerinnen und Mitschüler</p> <p><b>E15</b> diskutiert in Kleingruppen Möglichkeiten, Müll einzusparen</p> <p><b>E16</b> legt in der Kleingruppe drei konkrete Maßnahmen zur Müllvermeidung fest</p> <p><b>E17</b> versucht, diese Maßnahmen in den folgenden Tagen umzusetzen und dokumentiert weiterhin die eigene Müllverursachung</p> <p><b>E18</b> wertet in der Kleingruppe aus, wie und ob die festgelegten Maßnahmen funktioniert haben</p> <p><b>E19</b> reflektiert, welche der besprochenen Maßnahmen für sie/ihn individuell am sinnvollsten erscheinen und die sie/er zukünftig umsetzen möchte</p> <p><b>E20</b> legt mit den Mitschülerinnen und Mitschülern Regeln für ein müllvermeidendes Verhalten in der Klasse fest</p>
Bezüge und Verweise	
<p><b>B</b> SOZ 2.1.1 Grundhaltungen und Werte</p> <p><b>C</b> BNT 2.1.6 Ökologie</p> <p><b>C</b> BNT 2.1.7 Materialien trennen – Umwelt schützen</p> <p><b>C</b> SU 2.1.1.5 Arbeit und Konsum</p> <p><b>P</b> SEK1 AES 2.1 Erkenntnisse gewinnen</p> <p><b>P</b> SEK1 AES 2.2 Kommunikation gestalten</p> <p><b>P</b> SEK1 AES 2.3 Entscheidungen treffen</p> <p><b>I</b> SEK1 GEO 3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten</p> <p><b>I</b> SEK1 WBS 3.1.1.1 Konsument</p> <p><b>L</b> BNE</p> <p><b>L</b> VB</p>	

## 2.1.5 Lebensbewältigung und Lebensgestaltung

Im Kompetenzfeld Lebensbewältigung und Lebensgestaltung setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lebensentwürfen/-mustern und ihren subjektiven Prägungen sowie Werten und Normen auseinander. Sie reflektieren ihre Potenziale, Wünsche sowie Interessen und leiten daraus Überlegungen zur Berufswahl und zur subjektiven und wirtschaftlichen Bedeutung von Arbeit ab. Sie setzen sich mit verschiedenen Formen des Zusammenlebens auseinander und formulieren daraus Schlussfolgerungen für das soziale Miteinander in Familie und Gesellschaft. Ebenso werden die Schülerinnen und Schüler aufbauend auf ihren individuellen Fähigkeiten, Voraussetzungen und Interessen möglichst realitätsnah und praktisch auf mögliche nachschulische Herausforderungen, Krisen und Bewältigungsmöglichkeiten vorbereitet. So entwickeln sie zunehmend realistische Zukunftsvorstellungen und werden dazu befähigt, ihr Leben soweit als möglich selbst aktiv zu gestalten und erfolgreich am sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p><b>D33</b> Wie wird bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für gesellschaftliche Werte und Normen geweckt?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p>
<p><b>D34</b> Welche Angebote macht die Schule für die Schülerinnen und Schüler mit umfassender Behinderung im Hinblick auf deren Möglichkeiten, ihr eigenes Leben mitzugestalten?</p>	<p><b>K55</b> nehmen unterschiedliche Lebenssituationen wahr und zeigen Vorlieben oder Abneigungen</p>
<p><b>D35</b> Wie gelingt es der Schule, die Schülerinnen und Schüler zum konstruktiven Umgang mit Vielfalt zu erziehen und damit den Grundstein für Toleranz und Akzeptanz zu legen?</p>	<p><b>K56</b> setzen sich mit unterschiedlichen Lebensentwürfen/Lebenswegen auseinander</p> <p><b>K57</b> entwerfen eigene Zukunftsvorstellungen und berücksichtigen dabei Zusammenhänge zwischen Haushaltssituation und Konsumverhalten, Arbeits- und Freizeitverhalten, Chancengleichheit und Rollenbild</p>
<p><b>D36</b> Wie können die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von realistischen Zukunftsplänen unterstützt werden?</p>	<p><b>K58</b> erkennen kritische Lebenssituationen und leiten mögliche Handlungsoptionen und Hilfsmöglichkeiten ab</p>
<p><b>D37</b> Wie werden die Schülerinnen und Schüler auf das Leben nach der Schule vorbereitet?</p>	<p><b>K59</b> wissen um soziale wie ökonomische Absicherung</p>
<p><b>D38</b> Wie werden die Schülerinnen und Schüler auf den Umgang mit möglichen Tiefpunkten und Krisen vorbereitet?</p>	<p><b>K60</b> lernen realistische Berufsbilder beziehungsweise Beschäftigungsfelder kennen und setzen sich mit diesen im Hinblick auf Anforderungen und persönliche Potenziale auseinander</p>
<p><b>D39</b> Wie können die Schülerinnen und Schüler für einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld sensibilisiert werden?</p>	<p><b>K61</b> stellen unterschiedliche Formen von Arbeit dar (Erwerbsarbeit, Haus- und Familienarbeit, Ehrenamt) und vergleichen/bewerten diese</p>
<p><b>D40</b> Wie können Schlüsselkompetenzen für ein erfolgreiches Leben nach der Schule im Schulalltag geübt, gelebt und verankert werden?</p>	<p><b>K62</b> setzen sich mit der gesellschaftlichen Geschlechterrolle und deren Einfluss auf die persönliche Lebensgestaltung auseinander</p>
<p><b>D41</b> Welchen Stellenwert haben Praktika im Schulalltag?</p>	

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D42 Wie werden die Berufsberatung und die berufliche Orientierung an der Schule umgesetzt?	K63 diskutieren Rollenbilder und Arbeitsteilung und ziehen Konsequenzen für ein genderbewusstes Haushaltsmanagement
D43 Wie wird das Rollenverständnis in gesellschaftlichen Bezügen im Unterricht aufgegriffen?	K64 beschreiben und reflektieren ihr Freizeitverhalten
D44 Welche Freizeitaktivitäten können die Schülerinnen und Schüler im schulischen Umfeld kennenlernen?	K65 erkennen die Funktionen von Freizeit und bewerten Freizeitaktivitäten
D45 Wie kann die Schule außerschulische Partner in den Prozess der Lebensgestaltung miteinbeziehen?	K66 erproben verschiedene kreative und künstlerische Freizeitaktivitäten und reflektieren ihr Potenzial
D46 Wie gelingen Begegnungen in unterschiedlichen Situationen mit verschiedenen Generationen?	K67 wissen um die unterschiedlichen Bedürfnisse verschiedener Generationen
D47 Welchen Stellenwert hat der Umgang mit Konflikten und schwierigen Situationen im Schulalltag?	K68 beschäftigen sich mit exemplarischen Konfliktsituationen des Zusammenlebens verschiedener Generationen und entwickeln Strategien zur Konfliktvermeidung/-lösung K69 kennen familienstützende Hilfsangebote für Kinder oder ältere Menschen
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B50 Gespräche mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Schule über deren Werdegang	Die Schülerin oder der Schüler E21 gestaltet mithilfe von Zeitschriften eine Collage über Zukunftsträume und stellt diese der Klasse vor
B51 Projekte/Begegnungen mit älteren Menschen	E22 liest verschiedene Lebensgeschichten älterer Menschen und setzt sich mit Lebensverläufen auseinander
B52 Praktika	E23 führt Interviews mit Gleichaltrigen zum Thema „Zukunftsträume“ durch
B53 Nähprojekte	E24 interviewt Eltern/Lehrkräfte/Bekannte über gelebte oder nicht erfüllte Träume und den Umgang damit
B54 Kennenlernen unterschiedlicher Lebensformen	E25 füllt einen Steckbrief zum Thema „So lebe ich jetzt“ aus und verfasst einen Text mit dem Gedanken „So lebe ich, wenn ich 25 bin“ und vergleicht diese
B55 Haushaltstagebuch „So viel Geld brauche ich im Monat“	E26 diskutiert über die Verwirklichung von Träumen und Voraussetzungen für deren Umsetzung
B56 Umgang mit Geld	E27 setzt sich mit Traum und Realität auseinander und entwickelt realistische Zukunftsperspektiven
B57 Lebensordner	
B58 Leben mit Kindern	
B59 Die erste Wohnung	
B60 Freizeitgestaltung	
B61 Projekt „Ich habe Schulden – und jetzt?“	
B62 „Wie eröffne ich ein Konto?“	
B63 Tagebuch „So verbringe ich meine Freizeit“	

Beispielhafte Inhalte		Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten	
B64	Besuch lokaler Beratungsstellen (zum Beispiel Jugendamt, Sozialhilfe, Suchtberatung)		
B65	Haushaltsführerschein		
B66	<b>Zukunftsträume</b>		
Bezüge und Verweise			
B	ARB	2.1.1	Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
B	ARB	2.1.2	Erfahrungen mit Arbeit und Berufsorientierung (Institutioneller Aspekt von Arbeit)
B	PER	2.1.3	Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung
B	SEL		
B	SOZ	2.1.1	Grundhaltungen und Werte
B	SOZ	2.1.2	Beziehungen gestalten und pflegen
C	GEO	2.1.1	Grundlagen der Orientierung
C	REV		
C	RRK		
C	SU	2.1.1	Demokratie und Gesellschaft
C	SU	2.1.4	Raum und Mobilität
C	WBO		
P	SEK1	AES 2.1	Erkenntnisse gewinnen
P	SEK1	AES 2.2	Kommunikation gestalten
P	SEK1	AES 2.3	Entscheidungen treffen
P	SEK1	AES 2.4	Anwenden und gestalten
I	SEK1	AES 3.1.5	Lebensbewältigung und Lebensgestaltung
L	BTV		
L	BNE		
L	BO		
L	VB		

# 3 Anhang

## 3.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung unterscheidet acht verschiedene Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Bezüge und Verweise	
<b>B</b>	Verweis auf ein Lebensfeld
<b>C</b>	Verweis auf Fächer/Fächergruppen innerhalb des Plans
<b>P</b>	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
<b>I</b>	Verweis auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
<b>L</b>	Verweis auf eine Leitperspektive aus dem Bildungsplan 2016
<b>D</b>	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung
<b>RG</b>	Verweis auf den Rechtschreib- oder Grammatikrahmen
<b>→</b>	Verweis auf sonstiges Dokument

Im Folgenden wird jeder Verweistyp beispielhaft erläutert.

Verweis	Erläuterung
<b>B</b> ARB 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen	Verweis auf ein Lebensfeld: Arbeitsleben, Kompetenzfeld 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
<b>C</b> BSS 2.1.4 Bewegen an Geräten	Verweis auf ein Fach: Bewegung, Spiel und Sport, Kompetenzfeld 2.1.4 Bewegen an Geräten
<b>P</b> GS D 2.1 Sprechen und Zuhören 1	Verweis auf eine prozessbezogene Kompetenz aus dem Bildungsplan der Grundschule, Fach Deutsch, Bereich 2.1 Sprechen und Zuhören, Teilkompetenz 1
<b>I</b> SEK1 MUS 3.1.3 Musik reflektieren	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Bildungsplan der Sekundarstufe I, Fach Musik, Bereich 3.1.3 Musik reflektieren
<b>L</b> BNE Demokratiefähigkeit	Verweis auf eine Leitperspektive BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung, zentraler Aspekt Demokratiefähigkeit
<b>D</b> LFDB S. 43	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung, Seite 43
<b>RG</b> RSR S. 25–30	Verweis auf den Rechtschreibrahmen, Seite 25–30

Es wird vorrangig auf den Bildungsplan der Grundschule und der Sekundarstufe I verwiesen. Der Bildungsplan des Gymnasiums ist dabei mitbedacht, aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese Verweise nicht gesondert aufgeführt.

## 3.2 Abkürzungen

<b>Lebensfelder des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung</b>	
PER	Personales Leben
SEL	Selbstständiges Leben
SOZ	Soziales und gesellschaftliches Leben
ARB	Arbeitsleben

<b>Allgemeine Leitperspektiven</b>	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
<b>Themenspezifische Leitperspektiven</b>	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung
LFDB	Leitfaden Demokratiebildung

<b>Bildungspläne 2016</b>	
GS	Bildungsplan der Grundschule
SEK1	Gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I
GYM	Bildungsplan des Gymnasiums
GMSO	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

<b>Fächer</b>	
AES	Alltagskultur, Ernährung und Soziales
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
CH	Chemie
D	Deutsch

<b>Fächer</b>	
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
KUW	Kunst/Werke
M	Mathematik
MFR	Moderne Fremdsprache
MUS	Musik
NwT	Naturwissenschaft und Technik
PH	Physik
REV	Evangelische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
SPO	Sport
SU	Sachunterricht
T	Technik
WBO	Wirtschaft und Berufsorientierung
WBS	Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

## **IMPRESSUM**

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Stuttgart ( <a href="http://www.zsl.kultus-bw.de">www.zsl.kultus-bw.de</a> )
Internet	<a href="http://www.bildungsplaene-bw.de">www.bildungsplaene-bw.de</a>
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juli 2022</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT